

Triengen, Hollywood

Ein paar Zwanzigjährige träumen davon, einen Film zu drehen. Und obwohl niemand an sie glaubt, schaffen sie ein Epos über Gewalt und zerrüttete Familien. Jetzt erscheint ihr Film auf DVD.

Genau an dieser Stelle wurden zwei von uns getötet. Ein seltsames Gefühl, wieder an den Tatort zurückzukehren», sagen die drei Hauptdarsteller Cedrik Gut (21), Benno Bühlmann (21) und Pascal Wirz (19). Hier, in der Kiesgrube des beschaulichen Dorfs, findet ihr Film «Eine Geschichte aus Triengen» seinen blutigen Showdown.

Das Jugendsozialdrama über Gewalt, Freundschaft, Hass und Leidenschaft konzentriert die Probleme der Schweiz auf engstem Raum: Eltern streiten, Vater tötet Mutter und versucht den ungeliebten Sohn zu ermorden, bevor er sich selbst killt. Die Väter trinken, die Kinder tuns ihnen gleich – um ihre Langeweile und den Frust bei der Lehrstellensuche zu vergessen. Sie glauben nicht an die Polizei, sondern an Selbstjustiz. Action, Drama, enttäuschte Gefühle: Es ist was los in Triengen LU.

Die Gewalt eskaliert

Im Film definieren sich die jungen Männer über ihre Gruppen – und die stehen sich unversöhnlich gegenüber: Neonazis kämpfen gegen Jugendliche aus dem Balkan, «ganz normale» Schweizer geraten zwischen die Fronten. Das alles in Triengen, Amt Sursee, Kanton Luzern. Natürlich, so schlimm ist in Wirklichkeit nicht im 3500-Seelen-Ort. «Wir wollten zeigen, dass solche Probleme überall auftreten können, auch auf dem Land», sagt Cedrik.

Erst glaubte keiner an die Jugendlichen und ihr Projekt. «Ist doch alles Gugus. Vergesst es!», spottete der Wirt des Pubs, als wir ihm

von unserem Vorhaben erzählten. Doch als er die ersten Aufnahmen sah, änderte er seine Meinung und wurde ein wichtiger Sponsor unseres Films», erinnert sich Benno Bühlmann, der im Film Tobias spielt. Na gut, es sei ja kein Wunder, dass man ihnen nichts zutraut hätte, gibt sein Kollege Cedrik Gut zu, der Michael spielt: «Schliesslich hatten wir keine Ahnung vom Film. Wir waren bekannt als Buezer, die gern ein Bier trinken und auch mal Seich machen, sicher nicht als Filmer. Wir sind Laien. Tränen können wir nicht herbeischauspielern, wir müssen uns mit Zwiebeln helfen.» Doch die Leute in Triengen spendeten den Idealisten viel Lob, als sie den in drei Jahren ehrenamtlicher Arbeit gedrehten Streifen in den Kinos der Umgebung zu sehen bekamen. Die Action sei für eine No-Budget-Produktion eindrucksvoll, die Darsteller zeigten Talent, die gesellschaftlichen Probleme würden klar benannt.

Dennoch gab es Leute, die den Jugendlichen ihr Epos übel nahmen. Sie fühlten sich durch die krasse Darstellung angegriffen. «Eine Familie, die eigentlich nach Triengen ziehen wollte, hat es sich sogar unseretwegen anders überlegt», erzählt «Gabriel»-Darsteller Pascal Wirz nachdenklich, «die glaubten doch tatsächlich, dass Triengen so gefährlich sei, wie wir es im Film darstellen.»

Inmitten der Schar von begeisterungsfähigen Freunden stand ein Filmfreak, der das Projekt vorantrieb und an die Kosten von 17 000 Franken sogar eigenes Geld beisteuerte: Cedriks Bruder Jonas Gut. Der hatte schon als

Bub kleine Filme gedreht – mit Playmobil- und Legofigurchen stellte er Szenen aus grossen Werken nach. Und allmählich musste auch die Familie in Fleisch und Blut hinhalten: «Wir spielten «The Matrix» nach oder auch «Herr der Ringe». Und das Schlimmste: Ich durfte nicht den schönen Frodo spielen, sondern gab den potthässlichen Ork», sagt Cedrik Gut. «Es kam auch vor, dass ich mehrmals kopfveran eine Treppe runterstürzen musste, weil Jonas sehen wollte, wie das im Film wirkt.»

Kickerei statt Schauspielerei

Wie seine Freunde Benno, Cedrik und Pascal, die weiterhin in ihren Berufen als Konstrukteur, Lagerist und Elektropraktiker arbeiten, wechselt auch Hobbyregisseur Jonas Gut nicht in die Filmbranche. Er liess sich zum Swissscoy-Soldaten ausbilden und arbeitet derzeit im Kosovo – zur Friedenssicherung.

«Theater spielen? Höchstens auf dem Fussballplatz, wenn ich mit einer Schwalbe einen Freistoss raushole», spottet Cedrik Gut. Benno, Cedrik und Pascal werden in Zukunft viel häufiger auf dem Rasen anzutreffen sein als auf dem Filmset. Denn sie spielen in der vierten Kickerliga für den FC Meisterschwanden – und nicht in der obersten Filmliga für Steven Spielberg.

Beat A. Stephan

«Eine Geschichte aus Triengen – Gewalt, Freundschaft, Hass, Leidenschaft» (Regie Jonas Gut, Produktion Dominique Heinzler) erschien dieser Tage auf DVD. Informationen zum Film, Trailer und Bestellmöglichkeit: www.mystic-cinema.com





BILDER FABIAN UNTERWÄHRER, DOMINIQUE HEINZLER/MYSTIC CINEMA



Ausländer, Schweizer, Neonazis:
Der Kampf eskaliert. Pascal Wirz (Gabriel), Cedrik Gut (Michael)
und Benno Bühlmann (Tobias) versuchen zu überleben.